

### Vorsicht, Venusfalle!

Die Diven waren göttlich, die Männer richtig männlich, und die Gefühle hatten Schnörkel wie die Autos: Das war Hollywood – so wie der italienische Comic-Zeichner Antonio Fara und sein Texter Daniele Brolli es heute entwerfen. Ihr neues Album „Die Venusfalle“



Comic „Die Venusfalle“

(Verlag Schreiber & Leser, München; 32 Mark) spielt in einer Vergangenheit, die niemals so aussah, und erzählt von Menschen, die hier niemals lebten. Kurzum: Dieser Comic schafft sich seine eigene Welt und Historie, sein Schauplatz ist der Traum und seine Erzählzeit

der Irrealis. Authentisch ist die Sehnsucht nach einer Welt, die so bunt wie Comics und so schnell wie Kino sein müßte.

### Der Name der Hose

Die heile Welt schlägt unbarmherzig zurück. Gegen die grausame Wirklichkeit der Benetton-Reklame schickt die italienische Modefirma Stefanel jetzt die friedfertigen „Zwerge vom Planeten Gnu“ aus. Der Geistesriese Umberto Eco schrieb, im Namen der Hose, ein Märchen für die Kleiderfirma; die Illustrationen besorgte der Zeichner Eugenio Carmi. Das Ergebnis: Ein Büchlein von 17 Seiten Text und 17 Seiten Illustrationen erscheint im April und wird an Kunden verschenkt, die sich reichlich mit den fröhlichen Klamotten von Stefanel eindecken. Zugleich läuft eine Werbekampagne an, die gnadenlos das Schöne, Wahre, Gute preist: Kinder segeln auf Papierschiffchen durch einen azurblauen Himmel, heitere Jugendliche dümpeln auf

Blütenköpfen durch glasklare Gewässer. Mit diesen Bildern, sagen die Kreativen von Stefanel, wolle man die Phantasie beschwören, welche im Werbekampf „eine stärkere Waffe als jeder Schlag in die Magengrube“ sei.

### Wenn Rocker reifer werden

Einmal wird es für jeden Rocker ernst. Dann erkennt er, daß auch Highways ein Ende haben, daß die Liebe mehr ist als ein schnelles Fieber und daß er nicht ein Leben lang vor dem Alter davonlaufen kann. Bruce Springsteen, den amerikanischen Spezialisten für rastlose Leidenschaft, trieb diese Erkenntnis in eine Schaffenskrise, die fünf Jahre dauerte. Nun ist sie vorbei, der „Boß“ hat zwei neue Alben veröffentlicht. Auf dem einen, „Human Touch“, variiert er, eher halbherzig, klassische Rock'n'Roll-Themen. Auf dem anderen, „Lucky Town“, zeigt Springsteen, daß auch ein Rocker reifer werden kann, ohne gleich den Blues zu kriegen.



Rockstar Springsteen

Im Keller seiner Hollywood-Villa zelebriert der 42jährige den amerikanischen Traum vom glücklichen Leben. Aus Country-Weisen, Gospelchören und Hauruck-Melodien zimmert er Rock'n'Roll für Erwachsene und preist die einfachen Dinge: mit der Frau und den Kindern auf dem Bett liegen dort oben ein Gott auf einen wartet.

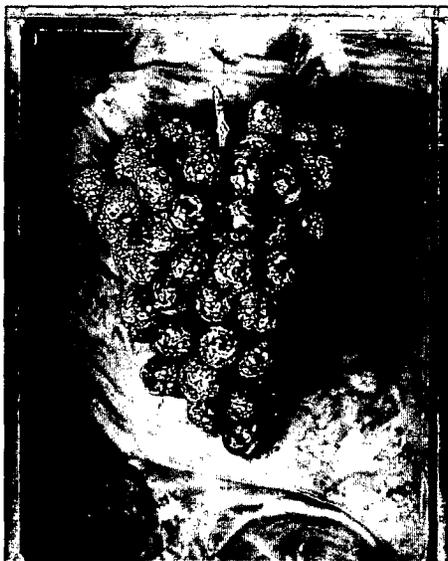
### Menü für Monster

Jahrelang hat der Fotograf Christian von Alvensleben mit kunstvoll arrangierten „Food“-Stilleben die Sinne des deutschen Durchschnitts-Essers fürs kulinarisch Wertvolle geschärft. Doch vergiftetes Grundwasser, hormonverseuchtes Fleisch und tumorbefallener Fisch haben ihm den Appetit verdorben, deshalb serviert er nun sein „apokalyptisches Menue“: Ein verblutender Hase, eine giftgesprenkelte Weintraube, das Wasser, das „wie bei einer Leichenwäsche“ über ein Gesicht rinnt, sollen den Zustand der Lebensmittel von heute dokumentieren. Der bayerische Koch Alfons Schuhbeck (ein Stern) und der Hamburger



Alvensleben-Fotografien

Journalist Gerd Schuster schildern in kontrastierenden Bildtexten, wie gesund es einst in Omas Küche zuging und wie jetzt die Grundlagen der Ernährung zerstört werden. Wer sich die aufwendig gedruckten, in Leinen gebundenen



„12 nachdenklichen Gedanken-Gänge“ gönnen will, muß den Preis eines Sterne-Menüs bezahlen: Eine von 1000 nummerierten Ausgaben (Verlag Christian Brandstätter, Wien; 52 Seiten) kostet 128 Mark.